



Vorwort

Die Fünfzehn Zweistimmigen Inventionen (BWV 772-786)

Dieser bekannte Werkzyklus umfasst eine Sammlung von kurzen Musikstücken, die Johann Sebastian Bach zwischen 1717 und 1723 für seine Klavierschüler verfasste. Bis heute gehören diese Kompositionen zu den besten Studien, die jemals für Tasteninstrumente geschrieben wurden, und sie haben auch nach fast dreihundert Jahren nichts von ihrer Popularität eingebüßt. Jede Invention besteht aus zwei gleich berechtigten Stimmen, deren Führung munter zwischen beiden Händen hin und her wechselt. Dabei zeichnen sich die Werke durch eine Vielfalt an eingängigen Melodien und einfallreichen harmonischen Wendungen aus. Ihr Zauber liegt nicht zuletzt darin, dass Neugierde und Spielfreude selbst nach vielen (übungsbedingten) Wiederholungen noch erhalten bleiben.

Bach forderte von seinen Schülern, „...gute Inventiones nicht alleine zu bekommen, sondern auch selbige wohl durchzuführen, am allermeisten aber eine cantable Art im Spielen zu erlangen, und darneben einen starcken Vorschmack von der Composition zu überkommen...“¹ Neben der Berücksichtigung aller spieltechnischen Besonderheiten kam es ihm also darauf an, die mannigfaltigen Motive und kontrapunktischen Variationen richtig herauszuarbeiten und auf eine gesangliche Art und Weise zu Gehör zu bringen. Die Etüden sollten den Studierenden außerdem als Inspiration für eigene Werke und Improvisationen dienen. Dies entsprach Anfang des 18. Jahrhunderts allgemeiner Praxis: Komponieren wie auch Improvisieren („Fantasieren“ genannt) galten als obligatorische Bestandteile einer jeden Musikausbildung. Die heutzutage vorherrschende Trennung von Komponist und Interpret war zu seinen Lebzeiten noch nicht üblich.

Bachs Einfluss auf die Tonkunst der Gegenwart ist bis dato ungebrochen. Das gilt nicht nur für die sog. „E-Musik“. Auch im Jazz/Pop/Rock oder in der Filmmusik verwenden aktuelle Künstler nach wie vor musikalische Elemente und Kompositionstechniken, die der weltberühmte Kapellmeister bereits vor drei Jahrhunderten etablierte. Bei den Inventionen wird dies ebenfalls erkennbar, etwa wenn sie aus dem historischen Barock-Kontext (Cembalo mit reichhaltiger Ornamentik) herausgelöst und mit modernem Instrumentarium auf zeitgenössische Art interpretiert werden. Ein hervorragendes Beispiel hierfür ist die Gitarre.

Bearbeitung für zwei Gitarren in Standardstimmung

Ambitionierte Gitarristen suchen stets nach neuen Anregungen, um sich künstlerisch weiterzuentwickeln. Die Fünfzehn Inventionen stellen hier eine wahre Fundgrube dar, denn in dem Konvolut sind alle Kriterien anspruchsvoller musikalischer Handwerkskunst vorzufinden: Melodiespiel, Akkordzerlegungen, Skalenstudien, Modulationen, Sequenzen, Tonbildung, Phrasierung, Dynamik u.v.m. Allerdings erfordert es wegen des hohen Tonumfangs der Klaviervorlage größte Mühe, diese Tonschöpfungen als Soloarrangements für Gitarre zu realisieren.

¹ Zitat J.S. Bach Anno 1723 in seinem Vorwort zu den Inventionen

Somit bleibt die solistische Präsentation nur einer begrenzten Auswahl von Gitarrenvirtuosen vorenthalten. Bach sähe das vermutlich kritisch – hatte er seine Studien doch bewusst in einem einfachen bis mittleren Schwierigkeitsgrad angelegt.

Den optimalen Kompromiss bietet das vorliegende Buch in Form einer Duo-Bearbeitung. Diese Lösung lässt den Quelltext bis auf wenige Ausnahmen unangetastet – abgesehen von einer instrumentenspezifischen Anpassung der Tonarten. Die beiden unabhängigen Stimmen, ehemals die linke und rechte Klavierhand, verteilen sich nun auf die beiden Gitarren, wobei die allzu vielen barocken Verzierungen des Originals auf ein gitaristisch sinnvolles Maß reduziert wurden. Die Darstellung der Stimmauszüge erfolgt in moderner Gitarrennotation (Noten/Tabulatur).

Der „richtige“ Fingersatz

Die vom Maestro verlangte „cantable Art im Spielen“ ist nur mit einem geeigneten Fingersatz zu erzielen. Hierzu finden sich im Buch detaillierte praxiserprobte Angaben. Gleichwohl können diese auch als Anregungen für eigene Lösungsversuche betrachtet werden – schließlich gibt es immer mehrere zielführende Lösungen. Oberstes Kriterium bleibt aber stets die gesangliche Art der Interpretation.

Gitarrentypen

Die Arrangements in diesem Band sind keineswegs ausschließlich der klassischen Gitarre vorbehalten. Die Duos klingen auch sehr reizvoll auf Steelstring-, Jazz- und E-Gitarren. Da die Anschlagstechnik vom jeweiligen Gitarrentypus abhängt (z.B. Plectrum-einsatz), wurde bewusst auf Spielanweisungen für die rechte Hand verzichtet. Für die Ausführung der jeweils ersten Stimme ist eine Gitarre mit Cutaway empfehlenswert.

CD ade, hallo Web: 54 Playalong-Tracks streamen

Die wenigsten modernen Abspielgeräte wie Handys, Tablets oder Notebooks bieten heute noch die Möglichkeit, CDs abzuspielen. Daher liegt diesem Buch auch keine CD mehr bei. Stattdessen können Sie die Musik zum Buch einfach auf inventionen.eu streamen! Ihr individueller Zugangs-Code befindet sich auf der Innenseite des Buchumschlags. Gehen Sie auf die Buch-Homepage und geben Sie unter LOGIN Ihre Zugangsdaten ein. Nun erscheint ein weiterer Menüpunkt mit der Bezeichnung MITSPIELEN. Dort finden Sie dann die einzelnen Playalongs. Achtung: Es kann immer *nur ein Gerät pro Zugang* angemeldet sein. Sie müssen sich immer abmelden, bevor Sie auf ein anderes Device wechseln. Bitte geben Sie Ihre Passwörter nicht an Dritte weiter!

Homepage zur Buchreihe: www.inventionen.eu

Die Internetseite bietet Videos, Playalongs, Hintergrundinformationen und Links zum Thema. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, mit dem Autor in Kontakt zu treten.

